

Wie bei Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst

Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz Wilhelmsdorf probten den Einsatz

Von Udo Bahls

WILHELMSDORF - Schon von Weitem ist das Martinshorn der Einsatzfahrzeuge zu hören. Rauch dringt aus dem Bauernhaus in Pfrungen. Vor dem Haus wartet ein aufgeregter Mann auf die Einsatzkräfte. „Schnell, schnell, mein Sohn ist noch im Gebäude“, ruft er den Leuten von der Feuerwehr zu. Zum Glück alles nur eine Übung: Es ist Berufsfeuerwehrtag (BF-Tag) der Jugendfeuerwehr und des Jugendrotkreuzes Wilhelmsdorf.

Die anrückenden 16 Feuerwehrleute und fünf Rotkreuz-Mitglieder sind zwischen acht und 17 Jahre alt. 24 Stunden sind sie im Wilhelmsdorfer Rettungszentrum, um einmal hautnah zu erleben, wie es den Hauptamtlichen von Feuerwehr und DRK in den großen Städten geht.

Dienstbeginn war um 10 Uhr. Manuel Müller und Jonas Ruf von der Feuerwehr und Niko Reiss vom Deutschen Roten Kreuz hatten sich einiges einfallen lassen, um für aufregende Abwechslung zu sorgen. Zunächst einmal wurden alle Fahrzeuge und deren Beladung mit Rettungsgeräten überprüft. Dann war schon Zeit fürs Mittagessen. „Noch immer kein Einsatz“, dachte sich wohl so mancher aus den Nachwuchsorganisationen.

Aber dann ging es Schlag auf Schlag: Auf der Straße am Lengenschlager See hatte ein Traktorfahrer die Ladung seines Anhängers verloren. Die Jugendfeuerwehr musste raus. Man sah es den Jugendlichen an: verlorene Holzschnitzel von der Straße aufzufegen, das war (noch) nicht der Einsatz, auf den alle warteten.

Kaum wieder auf der Feuerwache, gab es erneut Alarm – und diesmal ging es richtig zur Sache. „Verrauchtes Gebäude mit vermissten Personen“ war das Alarmstichwort. Mit Blaulicht und Martinshorn rückten die Jung-Rettungskräfte aus. Für Kerstin Kleemann, 16 Jahre, und seit circa 1,5 Jahren bei der Jugendfeuerwehr, war dies auch der beste Einsatz vom gesamten BF-Tag. „Ich habe mit dem Timo, meinem Wassertruppmann, die Wasserversorgung aufgebaut und das hat gut geklappt. Bei der Wasserversorgung muss man einen B-Schlauch vom Fahrzeug zum Verteiler legen“, berichtete sie. Kaum ist die vermisste Person aus dem Gebäude gerettet, wird sie schon an das Jugendrotkreuz übergeben. Die Vitalfunktionen werden professionell überprüft, Erste Hilfe wird geleistet.

Zwei Vermisste in Zußdorf

Die Zeit bis zum Abendessen vergeht wie im Fluge. Und schon wieder ist dann Einsatz: Ein Flächenbrand auf einem abgemähten Kornfeld ist es diesmal. Zur Sicherheit der Feuerwehrleute fährt das Jugendrotkreuz mit zur Einsatzstelle. Es werden Schläuche gelegt, und mit mehreren Strahlrohren wird das Feuer erfolgreich bekämpft. Eine Situation, die Feuerwehren in der jetzigen heißen Sommerzeit immer wieder erleben.

Nachdem die Fahrzeuge wieder frisch bestückt und einsatzklar sind, gibt es einen Film im Feuerwehrhaus zu sehen.

Um kurz vor 22 Uhr werden in Zußdorf zwei Personen vermisst. Feuerwehr und DRK müssen zur Personensuche ausrücken. „Besonders gefallen hat mir gestern Abend der letzte Einsatz“, erzählt Simon

Frick, 15 Jahre, und seit vier Jahren bei der Jugendfeuerwehr. „Die haben wir auch mal wirklich suchen müssen, nicht so halblebig, weil die sich versteckt haben und du sie nicht so einfach gefunden hast. Das war auf dem Lagerplatz beim Behrenbold in Zußdorf.“ Auch Sandra Bayer, 16 Jahre, und seit knapp zwei Monaten bei der Jugendfeuerwehr, fand diesen Einsatz richtig gut.

„Wir wurden von der Jugendfeuerwehr gefragt, ob wir dieses Jahr am BF-Tag mitmachen möchten“, berichtet Niko Reiss, Leiter des Jugendrotkreuzes. „Die Jugendlichen waren voll begeistert, sie waren voll dabei und konnten kaum den nächsten Einsatz erwarten“, berichtet er über seine Erfahrungen. So wie es ein paar Übungen nur für die Jugendfeuerwehr gab, gab es auch Übungen, die nur das DRK betrafen. Reiss hat sich dafür die Situation eines Schlaganfallpatienten und einen Herzinfarkt überlegt. Das Jugendrotkreuz leistete sichere Erste Hilfe.

Nach einer kurzen Nacht ging es noch vor dem Frühstück zu einer technischen Hilfeleistung zum Lindenhof. Eine Person war unter einem Anhänger eingeklemmt. Professionell wurden die Büffelwinden aus dem Fahrzeug geholt und am Anhänger angesetzt. Zeitgleich nahm das Jugendrotkreuz schon die Erstversorgung der eingeklemmten Person vor. Und schließlich wartete noch ein Überraschungseinsatz, von dem auch die Betreuer nichts Genaues wussten, auf die Retter: Brand in der großen Fahrzeughalle beim Busunternehmen Bühler im Gewerbegebiet. Zwei Personen wurden vermisst und mussten gefunden und gerettet werden.



Die Jugendfeuerwehr konnte zeigen, was sie kann.

FOTOS: UDO BAHLS



Auch das DRK zeigte sein Können.

Nachgefragt

„Sie sichern uns den Nachwuchs“

Michael Klotz über den Wilhelmsdorfer Berufsfeuerwehrtag und die Jugendfeuerwehr

WILHELMSDORF - Zum Tag des Rettungsdienstnachwuchses in Wilhelmsdorf war auch Michael Klotz, der stellvertretende Kreisbrandmeister, gekommen. Udo Bahls hat ihn befragt.

Wieso kommt man als stellvertretender Kreisbrandmeister (KBM) zu solch einem Tag?

Der KBM und seine drei Stellvertreter haben sich abgesprochen. Uns war es wichtig, dass ein Kreisbrandmeister auf jeden Fall zum Berufs-

feuerwehrtag nach Wilhelmsdorf kommt, einfach auch, um die Wertschätzung der Jugendfeuerwehr zu unterstreichen.

Welche Bedeutung haben die Jugendfeuerwehren für die Feuerwehren im Landkreis?

Die Jugendfeuerwehren sind eine sehr, sehr wichtige Einrichtung. Sie sichern uns den Nachwuchs in den Einsatzabteilungen. Daher ist der Berufsfeuerwehrtag hier auch eine ganz tolle Sache. Die Jugendlichen

können so an das mögliche Einsatzgeschehen herangeführt werden.

Sie haben heute Morgen die letzte Übung gesehen. Wie haben Sie die Übung erlebt?

Es war ein sehr interessantes Einsatzgeschehen. Es war beeindruckend, wie die Menschenrettung durchgeführt wurde, vor allem wie der hustende Jugendwart gerettet wurde. Die Feuerwehr Wilhelmsdorf kann stolz sein auf ihre Jugendfeuerwehr, die sind fit.



Unterwegs im Trike: für 80 Menschen mit Behinderung ein Gefühl, als könnten sie fliegen.

FOTO: ZIEGLERSCHEN

Ungewöhnlicher Trike-Ausflug endet in der Malwerkstatt

80 Menschen mit Behinderung weht in Wilhelmsdorf dank Bikern und Sponsoren Fahrtwind um die Nase

WILHELMSDORF (sz) - Der Bikerclub „White Pegasus“ sowie der Förderkreis und die Mitarbeiter der Behindertenhilfe der Zieglerischen haben Menschen mit Behinderung in Wilhelmsdorf eine ganz besondere Freude gemacht: Auf dreirädrigen Motorrädern - „Trikes“ - konnten sie den Alltag einmal ganz weit hinter sich lassen.

Rund 80 Menschen mit Behinderung drehten Anfang August mit erfahrenen Trikern ihre Runden. Möglich machte dies „Trikes & Fun“ aus Tettmang-Pfingstweid mit seiner In-

haberin Ute Schröder, die acht der „motorradbasierten Dreiräder“, fünf Drei- und drei Zweisitzer – und zwölf erfahrene Fahrer organisiert hatten. Der Friedrichshafener Bikerclub „White Pegasus“ begleitete die Trike-Ausfahrten mit seinem Vorsitzenden Jörg Rohwedder und sieben weiteren Fahrern, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten.

Als Ute Schröder die Freude ihrer Gäste sah, meinte sie: „Man muss einfach auch mal was Gutes tun, und wenn es dann auch noch so angenommen wird, macht das doppelt

Spaß. Es ist schön, etwas zu geben und ein Lächeln zu empfangen.“

Mehr als eine Ausfahrt

Das gemeinsame Erlebnis beschränkte sich jedoch nicht nur auf das Cruisen durch die Straßen in und um Wilhelmsdorf. Die Fahrer interessierten sich auch für den Alltag der Menschen mit Behinderung. Bei einem Rundgang mit Werner Dudichum, Bereichsleiter in der Behindertenhilfe der Zieglerischen, lernten die Malwerkstatt, den Laden „Kunterbunt“ und die Neuland-

Werkstatt kennen. Letztere ist als Zulieferer für Industriebetriebe vor allem für die Fertigung vielfältiger, exklusiver Keksausstecherformen bekannt.

Walter Ströbele, erster Vorsitzender des Förderkreises Behindertenhilfe der Zieglerischen e.V., zog ein sehr positives Fazit der Veranstaltung, die trotz des anfänglichen Regens im Trockenen stattfinden konnte. Er unterstrich die offene und freundschaftliche Atmosphäre zwischen den Menschen, die sich vorher noch nie gesehen hatten.

Technik aus Wolfegg erschallt im neuen Landtag

Aveo erhält Zuschlag für die Medien-Infrastruktur im Stuttgarter Parlament

WOLFEGG (sz) - Wenn im nächsten Jahr die Renovierung des Stuttgarter Landtags abgeschlossen wird, wird auch ein Großprojekt der Wolfegger Firma Aveo beendet sein. Sie hatte nämlich den Auftrag zur gesamten medientechnischen Ausstattung des Landtags mit Broadcast-Infrastruktur für Bild- und Tonübertragung bekommen. Da ist sogar Bürgermeister Peter Müller mächtig stolz darauf.

Darüber, dass der Auftrag aus Stuttgart ins Vorallgäu wanderte, gab es für Aveo viele Glückwünsche – auch von politischer Seite. „Aveo ist ein gutes Beispiel für die Innovations- und Leistungskraft unserer Raumschaft“, lobte Landtagsabgeordneter Paul Locherer, der mit dem Wolfegger Bürgermeister und dem Landtagskandidaten Raimund Haser die Firma besuchte, und sie sich zeigen ließen, welche Töne im Landtag künftig angeschlagen werden können. Sie werteten den Auftrag für die Tontechnik in Baden-Württembergs

hohem Hause als Beweis dafür, dass das Allgäu und Oberschwaben neben der herrlichen Landschaft auch innovative Firmen und kluge Köpfe hervorbringt.

Was technisch im Bereich Kommunikation heute alles möglich ist, demonstrierte Aveo-Geschäftsführer Wolfgang Huber in einer Videokonferenz mit einem Geschäftspartner aus Hamburg. Mit Dokumentenkameras wurden Detailbilder blitzschnell übertragen, durch die gute Technik kam eine echte Konferenzatmosphäre zustande. Huber machte keinen Hehl daraus, dass für Geschäftsmodelle wie das von Aveo eine flächendeckende, schnelle Datenleitung in Form einer Breitbandversorgung unabdingbar ist. Die Politiker versprochen, sich für eine Lösung einzusetzen.

Bürgermeister Müller verwies auf die derzeit laufenden Erweiterungen, von der auch Wolfegg demnächst profitieren werde.

Kurz berichtet

FRONREUTE (sz) - Für den Fronreuter Gemeinderat ist die Ferienzeit noch nicht angebrochen. Bürgermeister Oliver Spieß hat für den 18. August nochmals eine öffentliche

Sitzung anberaumt. Sie beginnt um 18 Uhr im Landjugendheim Fronhofen und befasst sich im Wesentlichen mit den Planungen für Kindergarten und Schule Fronhofen.